

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 M.  
26 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 48  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den  
bedeutenden Auflagen des  
Blattes eine sehr wies-  
sige Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — La-  
bellirische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
sandt, im redaktionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Auswärtigen Unterhaltungsblatt“.

\* Mit humoristischer Wochenbeilage „Grinsenblasen“.

\* Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 2.

Donnerstag, den 5. Januar 1893.

59. Jahrgang.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am Dienstag begann die nun täglich, außer Sonntag, sich wiederholende Suppenpendung an arme Schulkinder im Zimmer für weibliche Handarbeit im Schulhause. Es konnten, Dank der reichlich gestifteten Gaben, 19 Kinder aus allen Klassen berücksichtigt werden. Herr Gastwirth Schmidt liefert die Portion Fleischbrühuppe mit Gemüse für 15 Pfennige und giebt wöchentlich einmal auch Fleisch dazu. Außerdem erhält jedes Kind ein Stück Brot. Die Lehrer haben sich bereit erklärt, in bestimmter Reihenfolge die Aufsicht und das Tischgebet zu übernehmen und damit einen Theil ihrer Mittagspause zu opfern. Da diese segensreiche Einrichtung möglichst auf mehrere Monate ausgedehnt werden möchte, ist es recht zu wünschen, daß auch fernerhin derselben Gaben zufließen.

In verschiedenen Restaurationslokalen unserer Stadt liegen Unterzeichnungslisten zu einer Petition an den Reichstag gegen Zulassung der Jesuiten im Deutschen Reiche auf. Die Listen finden zahlreiche Unterschriften.

Nächsten Freitag feiert die Christenheit das Fest der Erscheinung Christi, das Epiphaniastag oder auch das der heiligen 3 Könige genannt, zur Erinnerung an die aus dem Morgenlande herbeigekommenen Weisen, die, in der Erscheinung eines Kometen das Anzeichen der Geburt des längst erwarteten Messias erblickend, in Jerusalem erschienen, um ihn anzubeten und zu beschenken. Diese kirchliche Erinnerung hat den Grund abgegeben, daß das sächsische Kirchenregiment am Epiphaniastage bisher immer eine Kollekte für den evangelisch-lutherischen Hauptmissionsverein genehmigt hat, damit derselbe die äußeren Mittel gewinne, seinen segensreichen Zweck, den Stern des Evangeliums auch den Heiden aufgehen zu lassen, erfüllen könne. Auch in diesem Jahre ist zum Epiphaniastage eine allgemeine Kirchenkollekte für die Zwecke des genannten Vereins gestattet worden, auf deren reichen Ertrag der Hauptverein um so größere Hoffnungen setzt, als er sich entschlossen hat, seine Thätigkeit, die bisher nur auf Ostindien (auf die Tamulen) beschränkt gewesen ist, nunmehr auch in Ostafrika zu entfalten, ohne deswegen die Fürsorge für das erstgepflegte Gebiet irgendwie einzuschränken. In dieser Erweiterung hätte nicht gescheitert werden können, wenn nicht das Leipziger Missionshaus gerade jetzt über eine den ostindischen Bedarf übersteigende Anzahl von Kräften verfügte, die jeden Augenblick bereit sind, zur Missionsarbeit abzugeben: 17 Zöglinge des Missionshauses und 3 Kandidaten der Theologie. Sie allesamt nach Indien zu senden, ist aus verschiedenen Gründen nicht angänglich. Da man nun die disponiblen Kräfte nicht mäßig lassen möchte, so will man sie dem Gebiete überweisen, auf welches unsere koloniale Entwicklung am meisten hinweist, auf Ostafrika; damit zu den erobernden und kämpfenden Kriegsheeren und dem Kaufmann nun auch der christliche Sendbote komme, um das angefangene Kulturwerk zu fördern und zu vollenden. Während Bayern schon einige Jahre auf diesem Gebiete zu arbeiten angefangen hat, sollen nunmehr von Leipzig die ersten Abordnungen von Missionären dorthin erfolgen, vorausgesetzt, daß die Mittel zu dieser Erweiterung der Arbeit vorhanden sind. Wollte man von den bisherigen Missionsgaben einen Theil für Ostindien und den anderen Theil für Ostafrika bestimmen, so würde man das alte Werk nur schädigen, aber das neue nicht fördern, und es müßten dann beide Schaden leiden. Es gilt also in der That eine wirkliche Vermehrung der Gaben, eine größere Opferwilligkeit, ein reichlicheres Spenden. Wer bisher 10 Pf. gegeben hat, der überlege, ob er nicht 20 zu geben im Stande ist; wer 50 Pf. bisher dargereicht, der setze zu, ob nicht das Vermögen zur vollen Mark

vochanden ist; wer 3 oder 5 oder 10 Mark bisher geschenkt, der lege getrost noch einmal so viel darauf. Ganz besondere Hoffnung setzt nun der Hauptverein auf die Epiphaniaskollekte, deren Ertrag ihm gewissermaßen als eine Abstimmung über die Bedeutung der geplanten Erweiterung seines Werkes gelten muß. Wie erfreulich und ermutigend, wenn sich recht, recht viele mit möglichst reichlich bemessenen Beiträgen zu dem Werke bekennen, dem schon mancher treue Sendbote Kraft, Gesundheit und Leben geweiht und ein Gelbenthum errungen hat, das dem auf dem Schlachtfelde gewonnenen durchaus nicht nachsteht. Der evangelisch-lutherische Hauptmissionsverein hat in einem fliegenden Blatte über seine Pläne und seine bisherige Thätigkeit Bericht erstattet, aus welchem neben mancher niederschlagenden Erfahrung, die er gemacht, doch auch manche erhebende und zu weiterem Wirken anspornende Thatsache hervorgeht, so z. B., daß der ganze religiöse Zustand Ostindiens hoffnunggebend für das Christenthum ist und daß die christliche Mission, die von den Hindupriestern freilich heftig bekämpft wird, doch schon eine Nacht im Lande geworden ist. Zu den beiden Gemeinden Trankebar und Madras ist noch als dritte Koinbatur gekommen, welche selbstständig für den Gehalt ihres Pastors, Küsters und Organisten sorgt, wie denn die tamulischen Christengemeinden im Jahre 1891 nahezu 5000 M., zur Armenkasse fast 4800 Mark und zu besonderen Werken über 1700 Mark beigetragen und beinahe 11,000 Mark an Schulgeld aufgebracht haben. Zu den 29 Hauptstationen gehören 610 Ortshäfen mit 14,084 eingeborenen Christen, darunter 6998 abendmahlberechtigte. Die Kommunitantenzahl betrug 1891 13,341. In Arbeit stehen 29 europäische Missionen. Sie werden unterstützt von 1 europäischen Lehrerin, 17 eingeborenen Landpredigern, 73 Katecheten, 6 Evangelisten, 94 Gemeindepflichtigen und Häuptlingen, 43 niederen Kirchendienern. In 185 Schulen werden 3746 Knaben und 1073 Mädchen von 275 Lehrern und 44 Lehrerinnen unterrichtet. Nahezu 20,000 M. hat die englische Regierung an Beihilfen zum Schulwesen dargereicht und damit demselben zugleich ein lautredendes Zeugnis der Anerkennung ausgesandt. Das nun auch in Ostafrika ein Anfang zu solchen erfreulichen Zuständen gemacht werden könne, dazu soll die nächsten Freitag zu sammelnde Kollekte mit bürgen helfen; möge daher kein Kirchgänger vergessen, sich daheim einen seinen Mitteln angemessenen Beitrag beizusteuern, daß auch unsere Kirchengemeinde Zeugnis ablege, daß sie den hohen Werth des Missionswerkes erkennt und es zu unterstützen bereit ist.

**Johnsbach.** Am 10. Dezbr. 1892 wurde dem hiesigen Standesbeamten und Ortsrichter, Hrn. Friedr. Gotthelf Büttner (77 1/2 Jahr alt) anlässlich seines Ausscheidens aus dem Kirchenvorstande, dem er seit 1868 angehört hat, eine ihm seitens des hohen Landeskonfistoriums gewährte Anerkennungsurkunde vor versammeltem Kirchenvorstande überreicht.

Mit Beginn des neuen Jahres tritt unser seit 6 Jahren amtierender und einstimmig auf weitere 6 Jahre wiedergewählter Gemeindevorstand, Herr Herzog, die zweite Periode seiner gesegneten Wirksamkeit an. Gleichzeitig werden dem hiesigen, aus 11 Personen bestehenden Gemeinderathe in Gemäßheit der Wahl vom 3. Dez. v. J. 3 neue Mitglieder zugeführt.

**Altenberg.** Um das hiesige Kantorat haben sich 33 Bewerber gemeldet.

**Dresden.** Der treuverdiente, im 77. Lebensjahre stehende Leiter der königl. Polizeidirektion zu Dresden, Herr Polizei-Präsident Carl August Schwauf, wird dem Vernehmen nach im Laufe des Jahres nach 40-jähriger Staatsdienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand treten. Dem Genannten war es bereits vergönnt, zwei wichtige Dienstjubiläen zu begehen,

sein 50-jähriges Beamtenjubiläum im Jahre 1891 und sein 25-jähriges Jubiläum als Chef der kgl. Polizeidirektion im Jahre 1888. Während der Zeit seiner Polizeioberleitung erhöhte sich der Geschäftsumfang dieser Behörde sehr erheblich. Der Beamtenbestand betrug 1863 ungefähr 220 Personen; 1892 hat sich dieser Beamtenstand auf rund 430 Beamte erhöht. Als Nachfolger des Präsidenten Schwauf soll Amtshauptmann Le Maistre in Pirna in Aussicht genommen sein.

Das bisher im hiesigen Panorama aufgestellte Rundgemälde wird Mitte nächsten Monats nach Köln überführt werden. An Stelle desselben wird ein neues von Professor E. Brecht und Historienmaler G. Koch gemaltes Rundgemälde „Vor Paris“ aufgestellt werden.

Der im Laufe des Sylvestertages im Ballhause auf der Baugner Straße und während der Mittagsstunden des Neujahrstages in Helbig's Stablissement an der Augustusbrücke abgehaltene diesmalige Dresdener Gesindemarkt hat auf's Neue dargehan, daß diese Märkte in ihrer Frequenz jährlich mehr zurückgehen und das gänzliche Aufhören derselben nur noch eine Frage der Zeit ist. Während in früheren Jahren nicht selten 500 und 600 männliche und 80 bis 120 weibliche Diensthofen sich eingestellt hatten, waren heuer nur etwa 200 Knechte und — 1 Magd gekommen. Der bei der Landwirthschaft jährlich fühlbarer werdende Mangel an brauchbaren weiblichen Diensthofen ist wohl in erster Linie auf die Thatsache zurückzuführen, daß die jüngeren, aus der Schule entlassenen Töchter der unbemittelten Familien die Beschäftigung in den Fabriken der freilich etwas anstrengenderen, aber um so gesünderen Arbeit in der Landwirthschaft vorziehen. Was die dienstgebenden Defonomen anlangt, so waren dieselben auch in viel schwächerer Zahl als sonst gekommen, und aus den von Dresden weiter entfernten Distrikten, in welchen vorzugsweise Ackerbau getrieben wird, als aus der Umgegend von Lommachsch, Klefa, Großenhain u., hatten sich bloß einige Landwirthe eingestellt. Da außerdem sämtliche Defonomen sich sehr zuvorkommend verhielten und keinen Knecht dingten, der nicht gute oder wenigstens in der Hauptsache zufriedenstellende Zeugnisse aufzuweisen hatte, so gingen nicht nur die Löhne etwas zurück, sondern es fanden auch annähernd 70 der Leute kein Unterkommen. Den Schirmeistern wurden bis 360 Mark, den Großknechten bis 330 Mark, den Mittelknechten 180 bis 210 Mark und den Kleinknechten 120 bis 135 Mark Jahreslöhne bei natürlich völlig freier Station bewilligt.

**Schandau.** Eine schöne Weihnachtsgabe wurde dem am 27. Juni 1816 in Hainichen geborenen Friedrich Gottlob Keller, Mechanikus in Kruppen, zu Theil. In Anerkennung seiner Verdienste als Begründer unserer jetzigen Papier- und Holzstofffabrikation überreichten ihm die deutschen Holzpapierfabrikanten eine Ehrengabe von 12,000 Mark, damit sich sein Lebensabend zu einem recht sorgenlosen gestalten möge.

**Meißen.** Die Angelegenheit der hier geplanten Straßen-Umtausche ist nunmehr zu Gunsten der vollständigen Erhaltung der alten historischen Straßennamen entschieden. Der Stadtrath zu Meißen hatte im Sommer v. J. beschlossen, die Mehrzahl der alten Straßennamen durch neue zu ersetzen. Da sich hiergegen Widerspruch erhob, schränkte der Stadtrath seinen Beschluß auf eine kleinere Anzahl von Straßennamen ein, insbesondere beharrte er darauf, daß 2 der ältesten Gassen künftig „Albertstraße“ und „Cardastraße“ heißen sollten. Hierzu bedurfte es aber der königl. Genehmigung. Das darauf gerichtete Gesuch des Stadtrathes wurde nebst einer von geschichtskundiger Seite dagegen eingereichten Vor-



Befehl dem Kreisaußschusse zur Begutachtung überweisen. Der Kreisaußschuß beschloß, das Gesuch zu befürworten, wobei er hervorhob, daß alle Dertlichkeitsbezeichnungen nicht als geschichtliche Denkmale zu betrachten seien, eine Begründung, die der in wissenschaftlichen Kreisen barüber herrschenden Ansicht widerspricht. Trotz dieses befürwortenden Gutachtens des Kreisaußschusses hat nun der König die Genehmigung zu den beabsichtigten Neubennungen versagt und den Reihner Stadtrath auf sein Gesuch abschlägig bescheiden lassen.

**Freiberg.** Vom kgl. Landgericht wurden am 3. Januar verurtheilt: der Handelsmann Karl Adolf Walter, am 12. April 1850 in Pörsendorf geboren, in Freiberg wohnhaft, wegen Veranlassung öffentlicher Auspielungen beweglicher Sachen ohne obrigkeitliche Genehmigung aus § 286 des R.-Str.-G.-Buchs zu 3 Mark Geldstrafe eventuell 1 Tag Gefängniß und der Tischlergeselle Adolf Hermann Stanislaus Pape, am 13. Febr. 1867 in Reichenbach geboren, in Rabenau wohnhaft, aus § 289 des R.-Str.-G.-Buchs zu 10 Mark Geldstrafe eventuell 3 Tage Gefängniß.

**Annaberg.** Pastor Füssel hier, welcher bei der letzten Ergänzungswahl der Stadtverordneten zum Mitgliede des Stadtverordneten-Kollegiums auf die nächsten 3 Jahre gewählt worden ist, hat zur Annahme der Wahl die Genehmigung seiner Dienstbehörde nicht erhalten. Auch der Ertheilung der Genehmigung, welche Bürgerkullehrer sind in Annaberg zur Annahme der auf ihn gefallenen Wiederwahl bedarf, haben sich Schwierigkeiten entgegengestellt, welche bis jetzt noch nicht zu beheben gewesen sind.

**Plauen i. V.** Die außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse des verflossenen Jahres sind nicht ohne Einfluß auf die Wasserversorgung unserer Stadt geblieben, jedoch sind erhebliche Mängel zum Glück nicht hervorgetreten. Der zu Ende August vorübergehend aufgetretene Wassermangel entsprang mehr dem erhöhten Wasserbedarf zu dieser heißen und trockenen Zeit, als einer außergewöhnlich verminderten Wasserlieferung der Quellen, welche um diese Zeit immer noch über 950 cbm täglich lieferten. Das Mindestmaß der Quellenlieferung trat erst ein zu Ende Oktober, und zwar infolge der vorwaltenden Kälte und Trockenheit. Es ist jedoch auch um diese Zeit und bis jetzt die Wasserversorgung eine regelmäßige und ausreichende geblieben, da in den kalten Jahreszeiten der Bedarf an Wasser bekanntlich stets erheblich geringer ist, als in der heißen Jahreszeit. Gegehrwärtig ist in der Regel eine vollständige Füllung oft bis zum Ueberlaufen der beiden großen Sammelbehälter vorhanden.

**Döbeln.** In den letzten Tagen haben es sich die Mitglieder vom Ausstellungsfinauschuß angelegen sein lassen, bei hiesigen Bürgern, an deren Lokalpatriotismus appellierend, Zeichnungen für den Garantiefonds zur Sicherung der für 1893 hier geplanten Gewerbe- und Industrieausstellung zu sammeln. Die hiesige Stadtgemeinde theilt sich an dieser Garantiefondszeichnung nach einem am 29. Dezember von den Stadtverordneten genehmigten Rathschlusse mit 7500 M. Der Beschluß zeigt von dem Wohlwollen, welches der geplanten Ausstellung von der hiesigen städtischen Behörde entgegengebracht wird und wird sicher die Bürgerschaft befruchtigt haben.

**Leipzig.** Es ist öfterer Klage darüber geführt worden, daß die in den ländlichen Ortschaften der weiteren Leipziger Umgebung wohnhaften zahlreichen Arbeiter in den Schnapschänken der Stadt ihr Geld verthun. Infolgedessen hat der Amtshauptmann Dr. Plogmann Erhebungen darüber anstellen lassen, wie groß die Zahl der Schnapschänken in Leipzig ist. Nach diesen Erhebungen, die jetzt im Bezirksauschuß mitgeteilt wurden, haben wir in Leipzig 284 Schnapschankstätten, von denen 70 allein Destillationen sind. Nach den erhaltenen Angaben kann man annehmen, daß jede der letzteren einen Jahresumsatz von 30,000 Mark hat — es würden jährlich also für über zwei Millionen Mark in Schnaps umgesetzt.

Durch die Abfallwässer der Stadt Leipzig und die dadurch entstandenen üblen Gerüche hatten im vergangenen Sommer die Bewohner der Ortschaften, die unterhalb Leipzig an der Lippa und Elster liegen, zu leiden. Städtischerseits ist daher beschlossen worden, zwei Wasserkräfte unterhalb der Stadt anzukaufen, Klärvorrichtungen anzulegen und so darauf hinzuwirken, daß durch rascheren Abfluß des Wassers die Gerüche weniger lästig werden. Es sind dafür 478,000 Mark bewilligt worden, welche Summe aber nach dem Urtheil von Sachverständigen nicht ausreichen dürfte.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Kaiser äußerte sich bei dem Neujahrsempfang der kommandirenden Generale dahin,

daß die Durchführung der beabsichtigten Heeresreform für Deutschland eine militärische und politische Nothwendigkeit sei. Er erwarte daher zuversichtlich, daß die Erkenntniß dafür sich immer weiter Bahn brechen werde. Der Monarch betonte alsdann zum Schlusse seiner Ansprache, daß er fest zu der von den verbündeten Regierungen eingebrachten Vorlage stehe.

In Reichstage ist mit Beginn des neuen Jahres reichhaltiges Material eingegangen. Die sozialdemokratische Fraktion hat ihre angekündigte Interpellation zur Nothstandsfrage eingebracht. Das Zentrum (Spahn und Genossen) hat drei Initiativanträge, zur Ergänzung der Konkursordnung (gerichtet gegen böswillige Konkursfuge), zur Ergänzung des Genossenschaftsgesetzes, zur Bekämpfung des Hausirgerwerbes, gestellt. Schließlich hat die Reichsregierung den Bericht der Reichsschulden-Kommission dem Reichstage übersendet.

In der Sylvesternacht sind hier von Soldaten wieder einige scharfe Schüsse in den Straßen abgegeben worden. Der Musketier Pehm von der 3. Kompanie des 66. Infanterie-Regiments (Magdeburg), der vor einiger Zeit desertirt war, wurde am Sonnabend verhaftet und um 10 Uhr Abends durch zwei Mann vom Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment nach dem Militärarrestlokale in der Lindenstraße gebracht. Bei einem Fluchtversuch rief der Führer der Patrouille dem Flüchtling nicht stand, so gaben die beiden Soldaten je zwei Schüsse ab, die jedoch den Pehm nicht trafen. Derselbe rannte nunmehr in das Haus Junkerstraße 4, wo sich der Verfolgte aus dem Flurfenster der zweiten Etage auf den Hof hinabstürzte und dort bewußtlos liegen blieb.

**Württemberg.** In Pforzheim wurde beim Neujahrsschießen mit scharfgeladenen Revolvern grober Unfug verübt. Ein Goldarbeiter wurde an der Stirn getroffen und blieb todt; der Polizeimeister Haas erhielt einen Schuß in den Schenkel.

**Oesterreich-Ungarn.** Nüchtern pessimistisch klingen im Allgemeinen die Neujahrsbetrachtungen der Wiener Blätter, namentlich, soweit diese Betrachtungen den inneren politischen Verhältnissen Oesterreichs gewidmet sind. Freilich läßt sich aber auch nicht läugnen, daß die politische Lage im Donaufürstentum keineswegs sehr trübselige Ausichten gewährt, sind doch die parlamentarischen Verhältnisse so zerfahren, wie nur je. Zwar paradiert die Regierung mit einem Programme, wonach sie eine neue Mehrheit schon in der Tasche haben will, aber vorläufig glaubt noch kein Mensch, daß es mit dieser Mehrheit sonderlich weit her sei. Wenn u. A. die Vereinigte Linke für die Gunst, eine der parlamentarischen Stützen des Kabinetts Laaffe sein zu dürfen, auf die weitere Durchführung des Ausgleiches in Böhmen verzichten soll, so wäre dies ziemlich gleichbedeutend mit politischem Selbstmord für die deutsch-liberale Partei. Hoffentlich lehnen die Führer der Deutsch-Liberalen solche Zumuthungen, die zudem mit früheren Versprechungen des Grafen Laaffe im grellsten Widerspruche stehen, entschieden ab.

**Belgien.** Die belgische Regierung unterhandelt in Hinblick auf den anscheinend unvermeidlichen Zollkrieg zwischen Belgien und Frankreich mit der Schweiz, um eine Herabsetzung der gegenseitigen Tarife, sowie eine Vereinbarung Belgiens mit der Schweiz zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen Frankreich herbeizuführen. Es wäre allerdings eine seltsame Ironie des Geschicks, wenn dem französisch-schweizerischen Zollkriege nun auch ein wirtschaftlicher Kampf zwischen Frankreich und Belgien folgen sollte, hat sich doch Frankreich bislang unter den Belgiern mindestens eben solcher Sympathien zu erfreuen gehabt, wie bei den Schweizern.

**Frankreich.** Es kann kaum einem Zweifel mehr unterliegen, daß die Panama-Affaire nach Kräften vertuscht werden soll. Hierfür spricht z. B. die Pariser Meldung, wonach den in der Angelegenheit Verhafteten ihre baldige Freilassung angekündigt worden ist. Weiter heißt es, das Untersuchungsverfahren gegen die in die Panama-Affaire verwickelten Parlamentarier solle nächstens eingestellt werden, was allerdings wohl der beste Weg wäre, um den ganzen Skandal allmählich versumpfen zu lassen. Mindestens von Seiten der französischen Sozialisten werden aber sicherlich Versuche gemacht werden, eine Verschleppung und Vertuschung des Panama-Skandals zu verhindern, natürlich nicht etwa aus moralischer Entrüstung, sondern aus parteitaktischen Erwägungen.

**Rumänien.** Der Ehevertrag zwischen dem Thronfolger Ferdinand von Rumänien und der Prinzessin Marie von Edinburgh gelangte in der Sitzung des rumänischen Senats und der Deputirtenkammer vom 31. Dezember seitens des Ministers des Auswärtigen zur Verlesung. Beide Kammern nahmen das wichtige Aktenstück beifällig auf, ebenso die weitere Mittheilung des Ministers, daß die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer vom König eingeladen worden seien, das rumänische Parlament bei den Hochzeits-

feierlichkeiten in Sigmaringen zu vertreten. König Karl reist am 6. Januar nach Sigmaringen ab.

### Vermischtes.

(Bauern-Proben.) Aus Gotha schreibt man vom 27. Dezember: „Eine Hochzeit in dem benachbarten Orte Emleben liefert einen neuen Beweis von bäuerlichem Wohlstand, der übrigens keineswegs in hiesiger Gegend vereinzelt zu finden ist, wenn auch nicht jeder Bauer sich von einer so freigebigen Seite zeigt. Für die in Rede stehende Hochzeit mußten ihr Leben lassen: 1 Kuh, 2 Schweine, 2 Hammel, 16 Hahnen und ein halber Zentner Karpfen; außerdem wurden verwendet 1/4 Zentner Aoteletten, 1/4 Zentner Hackfleisch; 10 Zentner Mehl, 3 Zentner Butter und 2 Zentner Zucker wurden neben den anderen Zuthaten an Rosinen, Mandeln u. zu Kuchen verboden. Natürlich kommen zu dem Fleisch noch viele Gemüße, Spargel u. s. w. und auch an Delikatessen war kein Mangel. Zur Stillung des Durstes gingen auf 6 Hektoliter echt bayerisches und eine große Menge einheimischer Biere, sowie 600 Flaschen Wein und Champagner. Die Zahl der geladenen Gäste betrug 100.“

### 22. Sitzung

#### der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

Die Sitzung — die letzte in diesem Jahre — war von kurzer Dauer. Nächst der Erledigung von 4 Gesuchen um Gewährung von Darlehen aus hiesiger Sparkasse, von welchen 2 mit Beträgen von 1500 M. und 4500 M. genehmigt, 2 Mangels genügender Sicherheit abgelehnt wurden, nahm das Kollegium noch Kenntniß von einer Verordnung der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden, die Genehmigung des Regulativs über die Abgabe von Wasser aus der städtischen Leitung betr., ferner von der erfolgten Ausführung der Heizungsanlage in hiesiger Müllerschule und gab sodann noch seine Zustimmung zu der von dem Bauaußschusse entworfenen, den städtischen Straßenverkehr regelnden Ordnung.

Den Schluß bildete die Berathung der über die Müllerschule und die Stadtverwaltung aufgestellten Haushaltungspläne. Dieselben gelangten nach den vorliegenden Entwürfen zur Annahme und war man über das Ergebnis derselben umsomehr befriedigt, als die städtische Vermögenslage sich nicht nur als günstig erweist, sondern auch zu erwarten steht, daß ungeachtet der in den letzten 2 Jahren durch Erwerbung der Müllerschule und den Straßenneubau an die städtischen Finanzen gemachten bedeutenden Anforderungen eine nur geringe, wenn nicht gar keine Erhöhung der städtischen Gemeindeanlagen eintreten wird. Die Feststellung der Erbssteuer wird die städtischen Vertretungen demnächst beschäftigen und wird hierüber weitere Berichterstattung erfolgen.

Dippoldiswalde, am 30. Dezember 1892.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

Ulrich Ulbrich, Vorsitzender.

#### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Erntedankfest, den 6. Jan. 1893. Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diaconus Büchting.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Matth. 2, 1—12). Die Predigt hält Herr Sup. Reier.

Abends 6 Uhr Missionssunde Herr Diaf. Büchting.

In diesem Tage wird eine Kollekte zum Besten der evang.-luth. Heidenmission gesammelt.

#### Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 8. Januar, Nachmittags 1/3—6 Uhr.

#### Sparkasse in Schmiedeberg.

Nächster Expeditions-Tag: Freitag (Hohes Neujahr), den 6. Januar, Nachmittags 2—5 Uhr.

### Neueste Nachrichten.

**Leipzig, 4. Januar.** Das Polizeiamt schreibt heute eine Belohnung von 100 Mark für den aus, welcher zwei Bilddiebe, die gestern in unmittelbarer Nähe der Stadt ein Reh geschossen und dann einen blutigen Kampf mit dem hinzugekommenen Schutzmänn hatten, soweit rekonozirt, daß sie dingfest zu machen sind.

**Berlin.** Im Reichsamt des Innern haben die Berathungen der Sachverständigen über den Reichs-Seuchengesetzentwurf begonnen. Der Entwurf soll noch im Laufe des Januar an den Bundesrath gelangen.

Unter Vorsitz des Herrn von Boetticher fand gestern eine Besprechung der mit der Vorbereitung eines deutsch-portugiesischen Handelsvertrags betrauten Kommission aus den verschiedenen Ministerialreferats statt.

**Petersburg.** Der Zar stellte dem in Tiflis eingetroffenen Emir von Buchar zur Weiterreise den neuen russischen Hofschatz zur Verfügung, worauf sich der Emir sofort auf telegraphischem Wege beim Zaren bedankte.

Auf Befehl des Zaren ist in den vom Nothstand heimgesuchten Gouvernements der Bau verschiedener Bahnen und Straßen sofort in Angriff genommen worden. Zum Leiter der Arbeiten ist General Annenoff ernannt worden.



# Amtlicher Theil.

## Bekanntmachung.

Das zum Vermögen des Bäckersmeisters **Geinrich August Enderlein** in **Seifersdorf** eröffnete Konkursverfahren wird, nachdem der Gemeinschuldner die Zustimmung aller Konkursgläubiger, welche Forderungen angemeldet haben, beigebracht hat, auch innerhalb der in § 189 R.-D. bestimmten Frist ein Konkursgläubiger Widerspruch gegen den vom Gemeinschuldner gestellten Antrag auf Einstellung des Verfahrens nicht erhoben hat, nach Gehör des Konkursverwalters hiermit gemäß §§ 188, 189 R.-D. eingestellt.

**Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde.**

Dr. v. Elterlein, Aft.

Bekannt gemacht durch Gerichtsschreiber **Helbig.**

## Bekanntmachung.

Nachdem die Herren **Lohgerbermeister Albin Oswald Ulbrich, Bäckersmeister Ernst Albert Walter, Weißgerber Gustav Theodor Müller und Schneidemeister Johann Emil Friedrich Geinrich** nach erfolgter Wieder- bez. Neuwahl als Stadtverordnete heute verpflichtet und eingewiesen worden sind, so wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

**Dippoldiswalde, am 2. Januar 1893.**  
**Der Stadtrath.**  
Boigt.

## Bekanntmachung.

Gemäß § 25 der deutschen Wehordnung vom 22. November 1888 werden alle diejenigen in hiesiger Stadt dauernd aufhältlichen **Militärpflichtigen**, welche

im Jahre 1873 geboren, sowie die den früheren Altersklassen angehörigen, über welche eine endgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden noch nicht erfolgt ist,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit **vom 15. Januar bis 1. Februar dss. Js.** behufs Aufnahme in die Rekrutirungstammrolle auf hiesiger Rathserpedition **persönlich** anzumelden.

**Auswärts Geborene** haben hierbei den **Geburtschein**, **zurückgestellte Militärpflichtige** jedoch den früher erhaltenen **Loosungsschein** vorzulegen.

In hiesiger Stadt dauernd aufhältliche Militärpflichtige, welche in dem obigen Zeitraum abwesend sein sollten, sind innerhalb der gesetzten Anmeldefrist durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthaltsort wechseln, haben sich sowohl beim Abgang behufs Berichtigung der Stammrolle abzumelden, als auch innerhalb dreier Tage in dem neuen Orte zur Stammrolle anzumelden.

Die Nichtbeachtung der in Obigem enthaltenen Vorschriften wird mit einer **Geldstrafe bis zu 30 M.,** ev. entsprechender **Saftstrafe** geahndet.

**Dippoldiswalde, am 3. Januar 1893.**  
**Der Stadtrath.**  
Boigt.

## Bekanntmachung.

Die Geschäftszimmer des **Meideamtes** befinden sich vom 9. Januar 1893 ab in der Wohnung des Bezirksfeldwebel **Burger** im Hause des Kaufmanns **Herrn F. Wustlich** in Dippoldiswalde, Freiburger Straße Nr. 234, I. Etage.

**Dippoldiswalde, am 31. Dezember 1892.**  
Dietrich,  
Hauptmann i. D. und Bezirks-Offizier.

## Bekanntmachung.

die **Ergänzungswahl des Kirchenvorstandes der Parochie Dippoldiswalde** betreffend.

Nach § 17 der Kirchenvorstandsordnung vom 30. März 1868 scheiden mit dem 6. Januar 1893 folgende Herren aus dem hiesigen Kirchenvorstande aus:

A) für die Stadt:

Postmeister **Franke,**  
Rantor und Oberlehrer **Selkriegel,**  
Stadtgutsbesitzer **Otto Müller,**  
Bürgermeister **Boigt;**

B) für Berrenth:

Wirtschaftsbesitzer **Böttig;**

C) für Reinberg und Reinholdshain:

Gemeindevorstand **Loze.**

Die Ergänzungswahl für die Ausscheidenden, welche wieder wählbar sind, wird

**am Epiphaniastage, 6. Januar 1893,**

in der Zeit vom **Schlusse des Vormittagsgottesdienstes an bis Mittag 12 Uhr** in der **Sakristei der Stadtkirche** stattfinden.

Nach § 8 der Kirchenvorstandsordnung sind wählbar alle stimmberechtigten Gemeindeglieder, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wählbar sind, weil bereits dem Kirchenvorstande angehörig, die Herren **Bornwerksbesitzer Jäckel, Privatus Lommaßsch, Stadtrath Apotheker Rottmann und Stadtrath Schmidt.** Die Wähler haben ihr Augenmerk auf Männer von gutem Rufe, bewährtem christlichen Sinne, kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu richten. Nach § 12 der Kirchenvorstandsordnung erfolgt die Wahl durch mündliche oder schriftliche, jedenfalls aber persönliche Stimmgebung.

**Stimmzettel** werden den Wahlberechtigten zugestellt.

**Dippoldiswalde, am 3. Januar 1893.**

**Der Wahlausschuß des Kirchenvorstandes.**

Meier.

## Holz-Auktion

auf dem **Altenberger Staatsforstreviere.**

Im **Hotel „zum alten Amtshaus“** in **Altenberg** sollen

**am 9., 10. und 11. Januar 1893**

folgende im **Altenberger Forstreviere** in den Abtheilungen 1, 3 bis 22, 24 bis 27; 33, 35 bis 37, 40, 41, 44 bis 48, 52, 54, 55, 57 bis 60, 62 bis 67, 69, 71, 75 bis 93, 95, 96, 99, 100, 102 bis 108 und Schlag in Abth. 93 aufbereitete **Rug- u. Brennholz** an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

**Montag, den 9. Januar, von Vormittags 10 Uhr an:**

658 w. Stämme, 80 h. u. 4984 w. Klöcher, 5 h. u. 4380 w. Stangenklöcher, 1295 w. Derbstangen i. g. L. und 2560 w. Reisstangen;

**Dienstag, den 10. Januar, von Vormittags 9 Uhr an:**

5 rm h. u. 32 rm w. ungesp. Rugscheite, 29 rm h. u. 105 rm w. Rugschnäppel, 4 rm h. u. 200 rm w. Brennweite, 12 rm h. u. 625 rm w. Brenntnäppel und

**Mittwoch, den 11. Januar, von Vormittags 9 Uhr an:**

32 rm h. u. 166 1/2 rm w. Jaden, 34 rm h. u. 262 rm w. Nette, 38 rm h. u. 145 rm w. Brennreisig, 44 Langhfn. h. u. 31 Langhfn. w. dergleichen und 1486 rm w. Stöcke.

Näheres ist aus den in den Schanstätten und bei den Ortsbehörden der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

**Königl. Forstrentamt Frauenstein und Königl. Forst-Revier-**

**verwaltung Altenberg zu Pirchsprung, am 3. Januar 1893.**

Schurig.

Kaufft.

# Allgemeiner Anzeiger.

## Auktion.

Sonnabend, den 7. Januar, von Vorm. 10 Uhr an, sollen in **Reudölsa Nr. 81** die Nachlasssachen der **D. Legler'schen Eheleute**, bestehend in **Möbeln, Betten, Wäsche und Kleidungsstücken**, auf das Meistgebot versteigert werden.

**Großölsa, den 27. Dezember 1892.**

Die Ortsgerichten.

## Zum Jahreswechsel 1893

wünscht ihren werthen Kunden, Sönnern und Freunden ein glückliches, gesundes neues Jahr **Sirsbach. Die Familie Hundt.**

## Stollensteuer!

Bei einem wöchentlichen Beitrag von 15 Pf. gewähre ich 6 große gute Stollen oder 5 Stollen und 2 Kuchen, bei einer mittelguten Sorte 7 St. Stollen und 1 Kuchen oder 8 St. Stollen, bei 20 Pf. Steuer 7 Stollen 1. Sorte und 2 Kuchen oder 10 Stollen Mittelsorte. Beiträge nehmen auch die Brodniederlagen von mir an, in **Dippoldiswalde** bei **Frau Schneider**, kleine Wassergasse, in **Schmiedeberg** bei **Emil Gärtner**, und können daselbst die Stollen abgeholt werden.

**Herm. Klemm, Bäckersmstr.,**  
**Obercarsdorf.**

Bei der schönen Schlittenbahn und dem schönen Mondenscheine **Wacht' mer doch mo Schlitten fahren.** Aber nun: **„Wo stall'n wir ein?“** Kommt, wir fahr'n nach **Seifersdorf**, Do is jetzt recht sehr gemütlich, Ping und vorne Leierkasten, **„Grab' wie in der Societö,** Stallung giebt's für 30 Pferde und was Gutes auf dem Herde, Unter Vielem giebt's die Wahl und an grünen, schönen Saal. Ein Liebhaber vom Schlittenvergnügen.

## Bemmann's Stollensteuer.

Bei 20 Pfennig wöchentlichem Beitrag gewähre ich 5 große, sehr gute Stollen u. 5 Pfd. Schweinefleisch od. 4 " " oder auch nur Stollen.

Gleichzeitig errichte eine 25 Pf.-Steuer, wofür eine noch bessere Qualität in Stollen bei gleichem Quantum zuzichere.

**Paul Bemmann,**  
große Wassergasse Nr. 59.

**Wollene Hemden** billig bei **W. Gasse.**

## Myrthenkränze, Bouquets

werden geschmackvoll gebunden.

**Florens Philipp, Kunst- und Handlungsgärtner.**

**Tricot-Tailen** empfiehlt **Wilh. Gasse.**

## Neue Spazierschlitten,

mit und ohne Thüre, sowie einige gebrauchte, stehen preiswerth zu verkaufen bei **W. Wolf, Stellmachermstr.,** in **Schmiedeberg.**

## Lastschlitten u. Schlittenkuffen

empfiehlt billig **Geinrich Fischer** in **Schönfeld.**

## Einen Spazierschlitten

hat zu verkaufen **Otto Schiewoll.**

## Schüttstroh, Haferstroh und Spreu

verkauft **G. Ebert, am Markt.**

## Eine gute Bug- und Buchkuh

ist zu verkaufen in **Bärenburg Nr. 6.**



**Handschuhe, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe und Socken**  
empfehlen als eignes Fabrikat  
die **Maschinenstrickerei von Hermann Rothe.**

**Jetzt**  
ist **Sonntags** mein Geschäft  
Vormittags von 11 bis 1 Uhr,  
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr  
geöffnet.  
● Bei sofortiger Barzahlung  
für jede Mark 10 Pf. Rabatt. ●  
**Hermann Näser**  
Markt und Herrengasse.

**Schellfisch** erwartet heute  
direkt aus der See  
August Frenzel.

Ein junges, hübsches Mädchen  
im Alter von 16—17 Jahren, welches sich aller häus-  
lichen Arbeit unterzieht und sich zum Bedienen der  
Gäste eignet, wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen,  
welches die Schule verlassen hat, zu landwirthschaftl.  
Arbeit gesucht. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Ein Arbeiter  
gesucht in der Buschmühle zu Schmiedeberg.

Einige Mädchen von 14—17 Jahren  
werden zu leichter Beschäftigung gesucht bei  
**H. H. Reichel.**

Suche für 1. Februar 2 Stuben-  
mädchen zum Bedienen der Gäste, 1  
Hausmädchen, Wägel, 1 Kindermädchen  
sucht sofort Frau **E. Müller,**  
Dienstbureau des landw. Vereins Dippoldiswalde.

Ein schönes Ecklogis  
steht zu vermieten bei **Zoberbier.**

Eine Parterre-Wohnung mit  
Zubehör ist zu vermieten und Oftern zu be-  
ziehen **Schubgasse Nr. 117.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,  
Kammer, Küche und Schuppenraum, ist zu vermieten  
und Oftern zu bez. bei Gärtner **Simon, Kreischa.**

Eine Wohnung  
ist zu vermieten und Oftern beziehbar. Näheres  
**Altenberger Straße Nr. 177/178.**

Zu vermieten  
ist die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben,  
Kammer, Küche und Zubehör, und zu Johanni zu be-  
ziehen. **Albin Reichel, Rürschner.**

Eine Frau sucht Stelle als Kinderfrau  
oder Haushälterin. Zu erfragen  
**Altenberger Straße 174.**

Am Markt ist die 2. Etage, 2 Stuben,  
2 Kammern, Küche, Speise-  
gemölbe und Zubehör, zu vermieten und Oftern zu  
beziehen.  
**Carl Reichel, Schirmfabrikant.**

**Safer und Heu**  
sucht zu kaufen  
**G. Welchert, Brauhofstr. Nr. 302.**

**Gasthof Obercarsdorf**  
empfehlen zur jetzigen schönen Schlittenbahn die  
neu eingerichteten und gut geheizten Zimmer,  
guten Kaffee mit Pfannkuchen, ff. Getränke, sowie  
Stallung für 25 Pferde.  
**Osc. Heinzmann.**

**Gasthof zu Bärenburg.**  
Bei schöner Schlittenbahn empfehle  
meine gutgeheizten Lokalitäten einer gütigen Beach-  
tung; auch reservierte Zimmer stehen stets zur Ver-  
fügung. — Gute Speisen und täglich frisches Kaffee-  
gebäck. Hochachtungsvoll **Ernst Röber.**

**Jägerhaus.**  
Heute Donnerstag Schlachtfest,  
wozu freundlichst einladet **E. Rüter.**

**Gasthaus zu Maller.**  
Zum Hohen Neujahr, den 6. Jan.,  
**Karpfenschmaus,**  
wozu alle Freunde und Gönner ganz  
ergebenst einladet **Gruner.**

„Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrimma.  
Zum Hohen Neujahr  
**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Küble, Gastw.**

Einem vielseitigen Wunsche zu entsprechen, soll das  
am 4. Dezember gegebene  
**Kinder-Concert**  
Freitag, den 6. Januar,  
wiederholt werden. Freunde und Gönner sind auch  
zu dieser Veranstaltung herzlichst geladen. Der Rein-  
ertrag ist für gemeinnützige Zwecke bestimmt.  
Eintritt 30 Pf. Anfang 7 Uhr.  
**Börnichen bei Pössendorf.**  
**Bindhuse, Lehrer.**

Freitag, den 6. Januar 1893,  
**Theater**  
im Erbgericht Reinhardtsgrimma,  
gegeben von Mitgliedern des Gesangvereins das.  
Zur Aufführung gelangen:  
**Freigesprochen, Schwank** in 1 Akt von J. Resmiller.  
**Höllensqualen, Posse** in 1 Akt von O. Bernhard.  
Anfang punkt 7/8 Uhr. Eintritt 40 Pf.  
Billets im Vorverkauf bei den Herren Kaufmann  
Gebre, Kaufmann Kirsch, Restaurateur Grabl und  
Gasthofsbesitzer Feistner à 30 Pf.  
Der Ertrag ist gemeinnützigen Zwecken gewidmet.  
Nach dem Theater für die Besucher desselben  
**Ballmusik.**

**Gasthof Hermsdorf.**  
Zum Hohen Neujahr  
**Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Emil Hauswald.**

**Gasthof Pössendorf.**  
Freitag, den 6. Januar, zum hohen Neujahr,  
**Grosses Concert**  
der rühmlichst bekannten Tyroler Instrumental- und  
Sänger-Gesellschaft  
**Ploner und Hoff** aus dem Oberinntal.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.  
Nach dem Concert Ball.  
Billets, im Vorverkauf à 40 Pf., sind bei  
Unterzeichnetem zu haben.  
Achtungsvoll **Schumann.**

**Gasthof Cunnersdorf.**  
Freitag, den 6. Januar, zum hohen Neujahr,  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet **Thomas.**

**Restauration Seifersdorf.**  
Sonntag, den 8. Januar,  
**Karpfen-Schmaus,**  
wozu ergebenst einladet **E. Berger.**

**Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“**  
— Verband Dippoldiswalde und Umgegend —  
unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen.  
Donnerstag, den 5. Januar 1893, Abends 7/8 Uhr, im Saale „zum Stern“  
**Grosse Christbaumfeier mit Verloosung,**  
welcher ein „Tänzen“ vorausgeht.  
**Eintritt frei!**  
Zu diesem Abend ladet alle Mitglieder mit ihren Familien hierdurch fechtbrüderlichst ein  
der Gesamtverband.  
NB. Mitgliedskarten auf 1893 (à 50 Pf.) sind zu haben bei Herrn Ernst Franke,  
Kirchplatz hier, sowie bei den Herren Fecht- und Oberfechtmeistern.

**Eis-Club.**  
Den 6. Januar bei günstiger Witterung  
Nachm. 3 Uhr **Concert.**

**Reformer,**  
geht heute Donnerstag, Abends 8 Uhr, **Alle in**  
**unsre Vereinsversammlung** in der großen  
Saalkube des Rathhauses. Vortrag:  
**„Ahlwardt vor Gericht.“**

**Geflügelzüchter-Verein.**  
Verschiedener wichtiger Angelegenheiten  
halber werden die Mitglieder ersucht,  
zum Hohen Neujahr, Nachm. 4 Uhr,  
pünktlich in der „Reichskrone“ sich  
einsfinden zu wollen. **Serm. Linse, Vors.**

Freitag, den 6. Januar,  
**Kasino Höckendorf.**  
Nachm. 5 Uhr **Versammlung** der Mitglieder.  
Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen  
bittet **d. B.**

**Gesangverein Schmiedeberg.**  
**Christbescheerung** findet Freitag,  
den 6. Januar, Abends 7 Uhr, in bisher üblicher  
Weise im Vereinszimmer statt. Um zahlreiche Bethei-  
ligung der aktiven und passiven Mitglieder bittet  
der Vorstand.

**Verein junger Landwirthe**  
zu **Dippoldiswalde und Umgegend.**  
Sonntag, den 8. Januar, Nachmittags 3 Uhr,  
**Versammlung**  
im Bahnhofshotel zu Dippoldiswalde.  
Vortrag des Herrn W. Hofmann, Pössendorf:  
„Eintheilung und Verwertung des Futters als erste  
Bedingung einer einträglichen Viehhaltung“. Vor-  
legung des Beschlusses über das Stiftungsfest. Ver-  
theilung der Einladungskarten. Fragetafeln.  
Gäste sind willkommen.  
Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder bittet  
der Vors.

**Militärverein Reichstädt.**  
Sonntag, den 8. Januar, Nachmittags 5 Uhr,  
**General-Versammlung**  
im Vereinslokale.  
Tages-Ordnung:  
1. Neuwahl von 3 Vorstandsmitgliedern.  
2. Einnahme der Monatsbeiträge.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
4. Vereins-Angelegenheiten.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. B.**

**Landwirthschaftl. Verein Johnsbach**  
und Umgegend.  
**Versammlung** Sonntag, den 8. Januar,  
Nachm. punkt 4 Uhr, im Gasthose zu Johnsbach.  
**Vortrag** des Herrn Schuldtr. Dr. Koblischmidt  
in Freiberg: Ueber die neueren Lehren bezüglich  
der Fütterung des Rindviehes in ihrer Anwen-  
dung auf die Praxis. — Einem recht zahlreichen  
Besuche sieht entgegen **d. B.**

**Naturheilverein Schmiedeberg u. U.**  
**Haupt-Versammlung**  
Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr,  
im Kurhause.  
Tages-Ordnung: 1. Neuwahlen. 2. Wahl von 2  
Revisoren. 3. Beschlusfassung über ein neues Vereins-  
statut. 4. Besprechung über Abhaltung des Stiftungsf-  
festes. 5. Einnahme der Beiträge und Aufnahme  
neuer Mitglieder. Darnach Vorlesung.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht bringend  
**S. Löwe, Vors.**



# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 2.

Donnerstag, den 5. Januar 1893.

59. Jahrgang.

## Neue Parteiströmungen in Deutschland.

Es ist ein charakteristisches Merkzeichen für den heutigen Stand der Parteientwicklung in Deutschland, daß sich immer wieder Bestrebungen zur Bildung neuer Parteien geltend machen, obwohl doch im deutschen Reiche wahrlich schon genug politische Parteien vorhanden sind. Die neueste Erscheinung gedachter Art bietet die im Entstehen begriffene „nationale“ Partei dar, von welcher bereits seit Wochen das Gerücht geht, und die demnächst in Berlin in aller Form begründet werden soll. Nach den bisher über Wesen und Charakter dieser angekündigten jüngsten deutschen Parteiformation veröffentlichten Zeitungsmittheilungen handelt es sich hierbei um einen sehr ernstlich gemeinten Versuch, eine Partei mit entschieden ausgeprägtem nationalem Standpunkt und einer gegen extreme Strömungen von rechts wie links gerichteten Front zu schaffen, während sie in wirtschaftlicher Beziehung eine Vermischung verschiedener, sich auf letzterem Gebiete bisher kreuzender Gegensätze bedeuten würde. Demnach steht kaum zu bezweifeln, daß bei Gründung der angekündigten Partei in erster Linie auf die Mittelparteien, also auf die Nationalliberalen und Freikonserwativen, ipesulirt wird, welche die Stammtruppen zu der neuen Partei stellen sollen, falls sie es nicht vorziehen, gleich mit Saß und Pack in das Lager derselben überzugehen. Offenbar rechnen die noch hinter den Kulissen arbeitenden eigentlichen Gründer der signalisirten „nationalen“ Partei mit dem Umstande, daß es in den Reihen des gemäßigten Liberalismus wie Konservatismus zahlreiche Elemente giebt, die mit dem heutigen Stande unserer gesammten inneren politischen Verhältnisse unzufrieden sind und welche eine dementsprechende parlamentarische Vertretung ihrer Anschauungen wünschen. Inwiefern eine auf diese nicht zu läugnende Erscheinung sich gründende Parteispaltung Erfolg haben würde, bleibt natürlich noch abzuwarten, indessen darf man wohl schon jetzt die Vermuthung aussprechen, daß der neuen Partei keine große Lebenskraft beschieden sein wird. Einerseits müßte sie von Anfang an mit den offiziellen Leitungen der bestehenden Mittelparteien in Kampf gerathen, denn es hiesse für die Nationalliberalen wie für die Freikonserwativen einfach sich selbst opfern, wollten sie freiwillig die neue Partei aus ihren eigenen Reihen stärken und stützen helfen. Andererseits fehlt es der noch unter der Tagesoberfläche ringenden Partei offenbar an einflussreichen Persönlichkeiten mit langwolkem politischen Namen, sowie an kräftigen parlamentarischen Verbindungen, schließlich scheint sie auch keineswegs mit einem jänbenden, packenden Schlagwort für die großen Massen, gleich der Sozialdemokratie und dem Antifemismus, aufwarten zu können. Aus alledem darf man daher wohl den Schluß ziehen, daß es die angekündigte „nationale“ Partei zu keiner rechten Entfaltung bringen und daß sie sich als ein verfehltes Unternehmen erweisen wird. Aber wenn somit auch die oft gehörte Behauptung, unsere alten politischen Parteien hätten sich längst überlebt, in der Praxis wieder einmal ein Dementi erfahren wird, so ist trotzdem unverkennbar, daß sich unsere bisherigen bürgerlichen Parteien in die Aufgaben, die ihnen aus der heutigen Zeitentwicklung erwachsen, noch nicht recht gefanden haben, was die immer wieder in der Nation hervortretende Neigung zur Bildung neuer Parteien allerdings erklärt. Vor Allem verstoßen die alten Parteien vielfach gegen die wahren wirtschaftlichen Interessen weiter Volkstheile, sie reiten dafür zu viel auf einseitigen politischen Streitfragen herum und auch der enge fraktionelle Standpunkt wird häufig mehr als nöthig von ihnen betont. Solche Wahrnehmungen erzeugen Unmuth im Volke, welches sich daher in seiner Unzufriedenheit mehr und mehr den extremen Strömungen von rechts wie links zuwendet. Wollen die seitherigen bürgerlichen Parteien wirklich in ihren Grundformationen und historischen Umrissungen weiter existiren, so werden sie namentlich den praktischen wirtschaftlichen Interessen des Volkes ernstlicher Rechnung tragen müssen, sonst würden sie freilich früher oder später doch neuen Parteibestrebungen zu weichen haben.

## Sächsisches.

Durch die Erneuerung zweier früheren Hofchargen, nämlich die Ernennung eines königlichen Kammer-

junkers und der vier Edelräuleins am sächsischen Hofe, wird der königliche Hofstaat wieder erweitert. Unter dem Oberhofmarschallamts-Departement stehende Kammerjunkere wurden bis zum Jahre 1828 ernannt. Der letzte derselben war der Domdechant v. Stammer. Von 1828 bis 1892 ist nur die Ernennung eines Kammerjunkers auf kurze Zeit (1869—1870) in der Person des Freiherrn v. Byrn erfolgt, der bereits 1870 Kammerherr wurde. Die Kammerjunkerkcharge ist somit neu aufgelebt. Aehnlich verhält es sich mit den Kammer-, Hof- oder Edelräuleins, einer Charge des weiblichen Hofstaates Ihrer Majestät der Königin. Noch in den 1820er Jahren, zur Zeit der Königin Marie Amalie Auguste (Gemahlin König Augustus des Gerechtigen, † 1827) befanden sich im weiblichen Hofstaate: Oberhofmeisterin, Fräulein-Hofmeisterin, zwei Kammerfräuleins (Marie Anna Hedwig v. Byrn und Amalie Gräfin Brühl), 4 Hofdamen, 1 Kammerfrau, 4 Kammerdienerinnen und 1 Gardebame außer dem sogenannten Livreedienst. Seitdem ist der weibliche Hofstaat stark verringert worden. Die Charge der Hofräuleins lebt also ebenfalls erst jetzt nach längerer Pause wieder auf.

**Bischofswerda.** Zu der Notiz: „Um eine Garnison wird sich die Stadt Bischofswerda für den Fall bewerben, daß die neue Militärorlage ganz oder theilweise im Reichstage durchgeht“, ist noch zu melden, daß der Vorstand des hiesigen Bürgervereins, welcher das Emporblihen unserer Stadt sich zur ganz besonderen Aufgabe gemacht, eine Kommission ernannt hat. Sie besteht zum größten Theil aus Stadtverordneten, welche persönlich eingehende Erkundigungen in Pirna, Döbeln und Riesa über den Werth einzuziehen soll, den eine Garnison einer Stadt bringt, um eventuell in eine Agitation zur Erlangung einer solchen für hiesige Stadt eintreten zu können.

**Falkenstein.** In den letzten Wochen sind mehrere hiesige Einwohner aus Amerika enttäuscht und entnützig zurückgekehrt. Sie haben keineswegs die Hoffnungen verwirklicht gefunden, welche sie auf das vielgepriesene Amerika gestellt hatten. Alle Auswanderungslustige mögen hieraus eine Warnung nehmen.

Die industrielle Lage unseres Bezirks kann gegenwärtig günstig genannt werden, da sowohl in der englischen Garnwebererei wie in der Strickwebererei hinreichend Beschäftigung vorhanden ist. Namentlich ist es den Stichtmaschinenbesitzern zu gönnen, daß sie ihre Maschinen wieder sämmtlich betreiben können.

**Zwickau.** Der hiesige Rath hat mit Genehmigung des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums, und zwar nicht nur im Interesse der Inhaber der 9 geistlichen Stellen an vier im Stadtbezirke bestehenden Kirchen, an welchen er seit der Zeit der Reformation das Patronat- und Kollaturrecht besitzt, sondern auch im allgemeinen Interesse der Stadt und ihres kirchlichen Lebens das Patronat- und Kollaturrecht bezüglich der in der neuen Lutherparodie zu errichtenden geistlichen Stellen und an der zu erbauenden Lutherkirche übernommen und hierfür als Gegenleistung ein sogenanntes Patronatsgeschenk gemacht. Letzteres besteht in der unentgeltlichen Ueberlassung eines der Stadt Zwickau gehörigen, in der Nähe des Weihenbo-ner Hochreservoirs, zwischen Karolastraße und Karne gelegenen, 10,000 qm großen Bauplatzes für den Bau der neuen Lutherkirche und der geistlichen Gebäude. Außer diesem ansehnlichen Geschenke ist der am Neujahr ins Leben getretenen Lutherparodie auch noch von dem Nachlasse des verstorbenen Stadtlastenfabrikbesitzer Christian Fischer ein Baugeschenk von 75,000 Mark für den Kirchenbau zugesprochen. Da die neue Kirche voraussichtlich auch mit Garnisonkirche wird, so wird ferner auf ein Geschenk aus Staats-, bezw. Reichsmitteln gehofft.

**Burzen.** In hiesiger Stadt lebt als Rentier ein 71 Jahre alter Herr, der in diesem Jahre sein hiebzehnjähriges Bürgerjubiläum feiern kann. Der Vater des Herrn starb, als der Sohn 1 Jahr alt war, und hinterließ dem Kinde ein Hausgrundstück. Der damals geltenden Bestimmung nach mußte der Besizer eines Hauses auch Bürger sein, und so ließ der Vormund den einjährigen Knaben als Bürger aufnehmen, wobei er für denselben mit seiner Person alle gesetzlichen Formalitäten erfüllte und die Pflichten übernahm. Die Bürgergebühren soll einen Louisd'or gefostet haben.

**Döbeln.** Für die Lotterie der in diesem Jahre in hiesiger Stadt stattfindenden Gewerbe- und Industrieausstellung für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Döbeln ist von der Königl. Regierung die Ausgabe von Loosen in unbefränkter Zahl genehmigt worden. Es ist nunmehr die Anzahl vom Ausstellungsomitee auf 50,000 festgestellt worden.

**Leipzig.** Beim Neubau des Reichsgerichts hat man in den letzten Wochen damit begonnen, die Kuppel zum Kuppelaufbau aufzurichten. Wenn diese auch noch nicht vollendet ist, so läßt sie doch schon die Stelle erkennen, an welcher sich im nächsten Jahre der die mächtige Bauanlage inmitten weit überragende Kuppelbau erheben wird. Die Gestaltung des Kuppelaufbaues entspricht genau der Anlage des unter ihm gelegenen Hallenraumes. Nach dem von der Reichsregierung genehmigten Entwurfe des Regierungsbaumeisters Hoffmann wird der Kuppelaufbau nicht wie beim Reichstagsgebäude als eine breite Masse über der Mitte des Gebäudes ruhen, er wird hier vielmehr in verschiedenen Höhen etagenweise eine andere architektonische Ausbildung erhalten und nach oben schmaler werden. Auf diese Weise will der Architekt den verschiedenen Wirkungen bei verschieden weiten Standpunkten Rechnung tragen. Während beim Reichstagsgebäude die Kuppel im Wesentlichen eine Glasbedeckung erhielt, soll sie hier mit Kupfer gedeckt werden. Die sehr umfangreichen Sandsteinarbeiten zum Kuppelaufbau haben bereits begonnen. Während der jetzt für die Kuppel errichtete Theil des Gerüsts sich bis etwa 40 Meter Höhe erhebt, wird der höchste Punkt der Kuppelfigur in einer Höhe von etwa 65 Metern liegen. In einer Höhe von etwa 35 Metern sollen 4 mächtige Figurengruppen in Sandstein ausgeführt werden.

## Dresdner Produktenbörse vom 2. Januar.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Weißweizen . . . 156-159	lange . . . . . 14,00
Brauweizen, Ed., neu 153-156	runde . . . . . 13,00
Weißweizen, Pos. . . 160-164	Leinöl, einmal
Russ. Weizen, rother . . .	gepreßt . . . . . 18,50
Roggen, sächs., neu 132-136	do. zweimal gepr. . . 17,50
do. fremder neuer 135-138	Malz pro 100 kg brutto (ohne
Gerste, sächsische 140-147	Saß) . . . . . 21-25
do. böhm. u. mähr. 155-165	Steeast pro 100 kg brutto
Futtergerste . . . 115-123	(mit Saß) rotte 120-135
Erbsen, sächs. . . 138-144	do. weiße . . . . . 130-160
Weiß, Siquantime 128-134	do. schwedische 110-140
do. rumänischer u.	do. gelbe . . . . . 40-55
bessarabischer 120-126	Thymothee, sächs. . . 40-50
do. amerik., mixed 127-130	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Erbsen pro 1000 kg netto:	Raiserauhung . . . . . 31,00
weiße Kochwaare . . 175-190	Grieslerandung . . . . . 29,50
Saaterbsen . . . . .	Sammelmehl . . . . . 27,50
Bohnen, pro 1000 kg 135-150	Südkornmehl . . . . . 24,00
Weizen, pro 1000 kg netto:	Grieslerandungmehl . . . 18,50
inländ. u. fremder 160-165	Behlmehl . . . . . 15,50
Dessanten pro 1000 kg netto:	Roggenmehl Nr. 0 . . . 23,50
Wintertraps, sächs. . 220-235	do. Nr. 0/1 . . . 22,00
Wintertraps, neuer . . .	do. Nr. 1 . . . 20,00
Weinfaat, feinste . . 235-245	do. Nr. 2 . . . 17,00
do. feine . . . . . 220-235	do. Nr. 3 . . . 15,00
do. mittlere . . . . . 210-220	Futtermehl . . . . . 12,80
Weißöl pro 100 kg netto (mit	Weizenkleie, grobe . . . 9,20
Feß): raffinirt . . . 55,00	do. feine . . . . . 9,00
do. unraffinirt . . .	Roggenkleie . . . . . 10,20
Spiritus . . . . . 51,00 31,50	
Auf dem Marke:	
Hafer (hl) . . . . . 7,00-8,20	Heu pro Str. . . . . 4,00-4,50
Kartoffeln (Str.) . . . 2,20-2,60	Stroh pro Schock 28,00-29,00
Butter (kg) . . . . . 2,20-2,80	

## Dresdner Schlachtviehmarkt vom 2. Januar.

Am Schlachtviehmarkt waren 393 Rinder, einschl. 86 Bullen, 808 Hammel, 1063 Schweine u. 205 Kälber, zus. 2469 Stück Vieh (974 mehr wie am Vormarkte), zum Verkauf aufgetrieben. Rinder erster Qualität erzielten 62-66 M., vereinzelt auch mehr; Mittelwaare und gute Kähe 57-60 M. und dritte Qualität 45 bis 54 Mark für je 50 Kilo Schlachtgewicht. Bullen wurden je nach Werth zwischen 54 und 60 M., die gleiche Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Englische Kümmel kosteten 60-64 M. und von Landhammeln die erste Sorte 55-58, die zweite dagegen 45-50 M., allerseits ein Paar zu 50 Kilo Fleischgewicht. Land Schweine erster Sorte kamen auf 60-63 und darüber und ebenso solche zweiter Sorte auf 55-56 Mark für je 50 Kilo Fleischgewicht zu stehen, wogegen fremde Land Schweine (208 Stück) 45-52 M. für je 50 Kilo Erdenngewicht ohne Larabereitsung erzielten und hier geschlachtet. Bakonier (Borrath 150 Stück) zu 54-55 M. für je 50 Kilo Fleischgewicht gekauft wurden. Kälber gingen je nach Werth zwischen 85 und 115 Pf. das Kilo Fleisch ab. — Im Central Schlacht Hofe haben in voriger Woche 2179 Schlachtungen stattgefunden, wovon 221 Rinder, 281 Hammel, 1037 Schweine und 640 Kälber betroffen wurden.



### Serzlicher Dank.

Für die überaus großen und vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns während der Krankheit, sowie beim Begräbnis unseres guten Vaters, des Tischlermeisters

**Friedrich Moritz Böhme,**

zu Theil wurden, sagen wir hierdurch allen Betheiligten von nah und fern unseren innigsten und aufrichtigsten Dank.

Hänichen, am 1. Januar 1893.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

### Kögel's elektrische Heilanstalt

mit naturgemässer Heilmethode (ohne Medizin) durch Massage, Packungen und Dampfäder wird allen an Blut- und Nervenkrankheiten Leidenden bestens empfohlen.

**J. König & Komp., Mägeln b. Pirna,**  
(Filiale Kleinölsa, Waldschlößchen)

empfehlen ihr Lager vorzüglich u. dauerhaft gearbeiteter **Cementwaaren**, als:

Bassins, Brunnensteine, Brunnenschlüssel, Essedeckplatten, Gerinne, Rasen- und Beet-einfassungen, Wasserbehälter, Kesselverkleidungen etc. zu billigsten Preisen.

**Barchent-Betttücher**  
große Auswahl, schöne Muster, billig!  
**Wilh. Sasse.**

**Holländ. Margarine,**  
à Pfd. 60 u. 80 Pfennige, hochfeine Waare, empfang und empfiehlt

**August Frenzel.**

**Winter-Handschuhe**  
aller Art empfiehlt **Wilh. Sasse.**



**Das Beste,**  
um seine Füße vor Erkältung zu schützen, sind ein Paar gute **Holzschuhe,** mit russ. Filz gefüttert. Großes Lager bei **Paul Bemann.**

**Ärmelwesten** empfiehlt **W. Sasse.**

**Rüböl, roh und raffin.,  
Leinöl, I und II,  
Petroleum,  
Maschinenöl, auch Dreschmaschinen,**  
empfehle preiswerth in nur bester Qualität.  
Wiederverkäufer Vorzugspreise.  
**Stadtmühle Dippoldiswalde.**  
**E. Renger.**

**Galstücher aller Art h. W. Sasse.**

**Kein Husten mehr.**

Ein gutes Gemüthmittel sind bei allen Husten, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Seldt'schen Zwiebelbonbons.** In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein in der **Apothek** zu **Dippoldiswalde.**

Besten Schutz gegen Erkältung (besonders für an Rheumatismus Leidende, Blutarmer, Lungenkranke) bietet die nach Vorschrift des Dr. Jacobi hergestellte „**Seureka**“-Unterkleidung mit dop-peltem Rücken- und Lungenchutz.  
Hauptdepot für Dippoldiswalde bei **Wilhelm Sasse.**

24 Professoren der verschiedenen deutschen und anderen europäischen Universitäten haben übereinstimmend den **echten Apotheker Richard Brandt'schen** Schweizerpillen das Zeugnis ausgestellt, daß dieselben ein sicher und vorzüglich wirkendes, dabei unschädliches Abführmittel sind. Gegenüber solchen Urtheilen muß jedes andere zurücktreten. Die **echten Apotheker Richard Brandt'schen** Schweizerpillen mit dem **weißen Kreuz** in rothem Grunde sind nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken erhältlich.

**Eine gute Zug- und Buchtkuh**  
ist zu verkaufen in **Bärenburg Nr. 50.**



Von Donnerstag, den 5. Januar, ab, steht wieder eine große Auswahl, darunter **ungarische u. dänische**

### Arbeitspferde,

bei mir in **Freiberg** zu billigsten Preisen zum Verkauf.  
**H. Hauk.**

**Eine hochtragende Kuh,**  
nahe zum Kalben, unter zweien die Wahl, ist zu verkaufen  
**Luchau, Gut Nr. 28.**

### Eine Kalbe,

1 Jahr alt, steht zu verkaufen  
im Hause Nr. 3 in **Niederfrauendorf.**

**Eine Zug- und Zuchtkuh,**  
worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in  
**Beerwalde Nr. 3.**

### Hafer

sucht jeden Posten sofort zu kaufen

**Germann Waltber, Niederfrauendorf.**  
Auch ist daselbst eine **Kuh**, worunter das Kalb steht, preiswerth zu verkaufen.

### Milch

wird jedes Quantum nach **Dresden** zu kaufen gesucht. Gest. Anerbieten unter **B. J. 089** an den „**Invalidendauf**“ **Dresden** erbeten.

### Mutterkorn

kauft zum höchsten Preis

**Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

### Roggen

kauft per Kasse **Mühle zu Ammeldorf, Körner.**



**1893.**

**Frühjahrs-Neuheiten**  
von **Damen-Kleiderstoffen**  
sind eingetroffen bei  
**Hermann Näser**  
Markt u. Herrengasse.

**RUDOLF LETTMÜLLER, Weinbergbesitzer, VÖSLAU bei Wien**  
Hochstrasse Nr. 23 (Nieder-Oesterreich)  
beehrt sich, seine **echten Vöslauer Eigenbau-Roth- u. Kurweine** hiermit bestens zu empfehlen.  
Verkauf in Flaschen und Gebinden in jedem Quantum. — Versandt nach allen Ländern.

## Wegen bevorstehender Geschäfts-Veränderung

# Ausverkauf

meines mit allen jetzigen **Neuheiten sortirten Modewaaren-Lagers.**

Bei einem Baareinkauf von 1 Mark an **10% Rabatt.**

Ältere Sachen sind bedeutend im Preise heruntergesetzt.

Gegründet 1860.

**Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.**

Gegründet 1860.